

SÜDKURIER Medienhaus -

URL:

<http://www.suedkurier.de/region/linzgau-zollern-alb/stetten-am-kalten-markt/art372576,3659071,0>

Bauern beklagen Wildschäden

02.03.2009 00:00

Informations- und Diskussionsrunde im „Soldatenheim“

Bauern beklagen Wildschäden

Ganz erheblich sind zum Teil die Schäden, mit denen die heimische Landwirtschaft durch Wild zu kämpfen hat. Dabei werden die Schäden in der Hauptsache durch Wildschweine verursacht, deren Population in den vergangenen Jahren enorm zugenommen hat. Schon droht in manchen Gegenden ein Kleinkrieg zwischen Jägern und Landwirten.



Mehr Interessierte als erwartet kamen zur Veranstaltung ins „Soldatenheim“.

Foto: feuerstein

Stetten a.k.M. – Einem solchen vorzubeugen, war Ziel einer Informations- und Diskussionsrunde, zu der der Hegering Stetten a.k.M. ins Soldatenheim eingeladen hatte.

Dass sich hinter dem Thema „Schwarzwildpopulation und die sich daraus ergebenden Probleme“ ganz erhebliche Brisanz verbirgt, wurde schon vor dem offiziellen Beginn der Veranstaltung augenscheinlich. Hatte Hegeringleiter Johann Högel mit rund 20 Personen gerechnet, nahmen rund drei mal so viele Interessierte (vorwiegend Landwirte und Jäger) die Gelegenheit wahr, sich aus erster Hand zu informieren und sich gegenseitig auszutauschen. Johann Högel freute sich ebenso wie Bürgermeister Gregor Hipp „über die gute Resonanz“ und zeigte sich „positiv überrascht“. Dem Hegering sei es ein Anliegen, über „das Problem Schwarzwild zu reden und eine Diskussion in Gang zu bringen“, hob Högel die Zielsetzung hervor, dass es „besser ist miteinander zu reden als übereinander“.

In einem klar gegliederten und sehr informativen Vortrag referierte der stellvertretende Kreisjägermeister Hans-Jürgen Klaiber danach über „die Herausforderung Schwarzwild“ und legte die Gesamtproblematik aus Sicht der Jäger auf den Tisch. Dabei ging er auf Themenfelder wie „Nahrungsangebot und Population“, „Bejagungsarten“ sowie „Rahmenbedingungen“ sehr detailliert ein, und zeigte den gegebenen Handlungsbedarf und die sich daraus ergebenden Zielsetzungen auf. Klaiber wie Högel

betonten die verstärkten Bemühungen der Jäger zur Eindämmung der Population der Wildschweine und untermauerten diese anhand von Fakten.

Anzeige:

Während in ganz Baden-Württemberg im Jahre 1975 noch 5.000 Wildschweine erlegt wurden, waren es im Jahre 2007 bereits 40.000. Im Bereich des Hegerings Stetten a.k.M. seien im letzten Jahr über 100 Sauen geschossen worden wobei weitere 110 Wildschweine im Bereich des Truppenübungsplatzes hinzukämen. Um die Population nicht noch weiter ausufern zu lassen, seien beide Parteien, Jäger wie Landwirte, zwingend auf die Unterstützung des jeweils anderen angewiesen, brachte Klaiber seinen Vortrag zum Ende auf einen Nenner, ehe sich eine intensive Diskussion anschloss, in der viele Landwirte das Wort ergriffen.

Unverblümt schilderten sie die „zum Teil brenzlige Situation“, machten auf Probleme aufmerksam, die sie unter anderem in angrenzenden Revieren (z.B. Truppenübungsplatz oder „Fürstenhaus“) ausmachten. „Auch die hätten hier an den Tische gehört“ sprach Manfred Beck aus Glashütte manchem Anwesenden aus dem Herzen.

Immer wieder wurde betont, dass man meist gut zusammen arbeite, doch offensichtlich gibt es mit manchem Jagdpächter enorme Probleme. Um diese einzudämmen lautete der Appell von Seiten der Jägervereinigung an die Gemeinde, künftig nur noch Pächter zu berücksichtigen, die sich der Vereinigung anschließen.



Foto:

Druckansicht



Foto:



Foto:



Druckansicht

Foto:

gerd feuerstein

Alle Rechte vorbehalten.

Copyright © 2008 SÜDKURIER GmbH Medienhaus - Alle Rechte vorbehalten.
Vervielfältigung nur mit schriftlicher Genehmigung durch das SÜDKURIER Medienhaus